

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: S. Müller.

Freitag den 3. April.

### I n l a n d.

Berlin den 1. April. Se. Majestät der König haben dem Maler Johann Christoph Scheel das Prädikat eines Hof-Zimmer-Decorations-Malers beizulegen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Heydrich zu Cölleda ist in derselben Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Quersfurt, zugleich mit Verstattung zur Praxis bei den Patrimonial-Gerichten des Quersfurter Kreises, versetzt, und der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Krüger zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Cölleda und den Patrimonial-Gerichten des Eckartsbergaer Kreises bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Bornmüller ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Schlessingen und den in dessen Bezirke belegenen Patrimonial-Gerichten bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Herrmann Hübisch ist zum Justiz-Kommissarius bei den Gerichten des Rothenburger Kreises, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rothenburg, bestellt worden.

Se. Excellenz der Kaiserlich Russische Botschafter am Königlich Französischen Hofe, General der Kavallerie und General-Adjutant, Graf von der Pahlen, ist von St. Petersburg hier angekommen.

### R u s s l a n d.

Russland und Polen.  
Warschau den 27. März. Am Dienstag be-

ehrte der Großfürst Thronfolger eine vom Fürsten Statthalter gegebene glänzende Soirée mit seiner Gegenwart. Es wurde von den vornehmsten Personen eine Reihe lebender Bilder vor dem hohen Gaste dargestellt. Vorgestern früh besuchte Seine Kaiserl. Hoheit das Militair-Lazareth von Ujasdow, und Mittags zog Höchstderselbe sechzig Mitglieder der höheren Geistlichkeit, der Generalität und der obersten Behörden zur Tafel. Abends erschien der Thronfolger im großen Theater, wo er mit wiederholten Vivats empfangen wurde. Gestern nahm Höchstderselbe die ihm zu Ehren hier veranstaltete Kunst- und Industrie-Ausstellung in den Rathhaus-Sälen in Augenschein, welche über 1000 Nummern zählte, darunter 100 Gemälde und 17 Sculptur-Werke inländischer Künstler und Dilettanten. Zu der Industrie-Ausstellung haben 80 Fabrikanten und Handwerker aus dem Königreich Polen beigesteuert. Dann begab der Großfürst sich nach der Citadelle, die er in ihrem ganzen Umfange besichtigte, und von da nach dem Schlachtfelde von Wola. Abends war Konzert bei dem Fürsten Statthalter. Heute früh um halb 8 Uhr ist der Thronfolger wieder von hier abgereist; er hat seinen Weg über Kalisch genommen. Im Gefolge Sr. Kaiserl. Hoheit befinden sich der General-Adjutant und General der Kavallerie, Graf Orloff, der General-Adjutant und General-Lieutenant Kowelin, der Flügel-Adjutant Oberst Fürst Dolgorukoff III., die Adjutanten Fürst Waryatynski und Adlerberg, der Wirkliche Staats-Rath Schukowski, der Leibarzt Staats-Rath Enochyn und der Regierungs-Sekretair Domoradzki.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 27. März. Herr Berryer hielt vorgestern in der Deputirten-Kammer einen

Vortrag, der von allen Seiten als das Glänzendste geschildert wird, was bisher die Redekunst in der Kammer geliefert habe, und der nicht wenig zu dem bereits bekannten Resultate des Scrutiniums beigetragen zu haben scheint. Er erklärte, daß er das Cabinet unterstützen werde, wenn dieses sich verbindlich mache, dem parlamentarischen Prinzip zum Siege zu verhelfen. Auf die auswärtige Politik übergehend, griff Herr Berryer die Englische Allianz sehr lebhaft an, und bestritt den von vielen Seiten aufgestellten Grundsatz, daß Frankreich nur eine Kontinental-Macht sein müsse, und schon aus diesem Grunde sei eine aufrichtige Allianz mit England nicht möglich. Herr Berryer schloß mit folgenden Worten: „Minister, die Ihr aus den Reihen der Opposition hervorgegangen seyd, Ihr könnt erklären, daß Ihr die Kinder der Opposition seyd; Ihr könnt stolz darauf seyn, Ihr könnt festes Vertrauen in die Stärke dieser Revolution haben, aber Ihr müßt auch die Schulden derselben bezahlen. Die Revolution hat dem Lande einen Zuwachs an Macht versprochen, um seine Verbindungen auszudehnen, und seine Herrschaft zu begründen; die Revolution muß diese Schuld bezahlen, und Ihr seyd damit beauftragt. Die Grundsätze, die im Jahre 1830 nach 15jähriger Opposition triumphirt haben, sind Verpflichtungen. Das Land sieht Euch im Besitz der Kräfte, die der Revolution, welche Ihr hervorgebracht habt, eigenthümlich angehören. Ihr seyd uns für Frankreich die Anwendung dieser Kräfte schuldig! Ihr seyd uns an der Stelle der zertrümmerten Stärke die versprochene Stärke schuldig.“ — Unermesslicher Beifall begleitete den Herrn Berryer auf seinen Platz zurück, und daselbst angelangt, ward er von einer großen Menge von Mitgliedern aller Meinungs-Nuancen und auch von mehreren Ministern beglückwünscht. Die Sitzung blieb beinahe eine halbe Stunde lang unterbrochen. Als sich die Ruhe einigermaßen wiederhergestellt hatte, erschien der Conseils-Präsident auf der Rednerbühne und suchte die Behauptung des Herrn Berryer, daß das Ministerium sich bis jetzt auf vague Ausdrücke beschränkt habe, zu entkräften. Es sey allerdings wahr, wie Herr Berryer in seinem so überaus glänzenden Vortrage bemerkt habe, daß die Kammer über den Grundsatz der parlamentarischen Regierung getrennt gewesen sey. Dieser Grundsatz könne aber jetzt füglich als erledigt betrachtet werden. An dem Tage, wo der König einem Mitgliede der Opposition volle Freiheit gegeben habe, ein Ministerium zu bilden, sey die Prinzipien-Frage gelöst worden, und das Wort parlamentarische Regierung könne die Kammer nicht mehr trennen. Die Krone habe bewiesen, daß sie das Wort niemals, woran die Restauration zu Grunde gegangen sey, nicht auszusprechen gedenke. „Ich bin“, fuhr Hr. Thiers fort, „ich bekenne

es, ein Minister der Opposition, und an dem Tage, wo die Krone einen Minister der Opposition zu sich berief, ist, wie gesagt, ein Grundsatz genommen worden. Ich und meine Kollegen fühlen das volle Gewicht und die ganze Verantwortlichkeit, die uns durch diese neue Epoche in unserer parlamentarischen Geschichte auferlegt wird. An dem Tage, wo ich die Schwelle der Tuilerieen übertrat, wußte ich, welche Last sich auf mein Haupt senkte. Ich hätte schwanken können; aber die Großartigkeit der Lage, die Spaltung der Gemüther, der Zustand Europa's legten mir eine Pflicht auf, der ich mich nicht entziehen konnte. Ich vernahm die Stimme des Königthums und ich habe nur aus einem Gefühl des Patriotismus meine jetzige Lage übernommen; dies schwöre ich im Angesichte meines Landes! (Lebhafte Beifall zur Linken.) Ich werde Minister der Krone, und zu gleicher Zeit ein unabhängiger Minister seyn, der im Stande ist, das, was er denkt, ihr mit Freimüthigkeit zu sagen. (Wiederholter Beifall.) — In Bezug auf die Englische Allianz bemerkte Herr Thiers, daß Frankreich dieselbe gewählt habe, weil sie auf gleiche Prinzipien hätte gegründet werden können. An dem Tage aber, wo das Interesse Frankreichs eine Auflösung dieser Allianz erheische, würde sich Frankreich, ohne Gefahr zu befürchten, davon lossagen. „Herr Berryer“, so schloß der Conseils-Präsident, „hat von einer zertrümmerten Stärke gesprochen. Ich weiß nicht, welche Stärke er meint, und will es nicht untersuchen, aber an dem Tage, wo die Regierung sich auf den Wunsch des Landes gründen konnte, hat sie sich, erlauben Sie mir, Ihnen dies zu sagen, auf jene große Stärke gegründet, die die Siege bei Jemappes, bei Zürich und bei Austerlitz erfocht.“ (Lebhafte und anhaltender Beifall zur Linken.)

Man lobt die Geschicklichkeit, mit welcher Herr Thiers den Eindruck, welchen Herr Berryer hervorgebracht hatte, festzuhalten, und zu seinem Vortheil zu verwenden wußte. Ein Mitglied der äußersten Linken rief, als es die Wirkung sah, welche die Rede des Herrn Berryer hervorgebracht hatte, aus, man solle ihn zum Conseils-Präsidenten ernennen, denn er habe die Uebereinstimmung in den Gemüthern erzeugt, nach der das Ministerium strebe.

#### Spanien.

Spanische Gränze. Der General Carbo hat am 12ten März das Dorf Alpens besetzt und den Karlistischen Anführer Zabregas, der sich Gouverneur von Bich nannte, mehrere Mitglieder einer untergeordneten Junta, etwa 30 Soldaten und Verwaltungsbeamte gefangen genommen. Vier reiche Einwohner wurden als Geiseln für die zu zahlende Contribution mitgenommen. Auch die Kolonne des Brigadiers Salcedo hat in Vidra einigen Erfolg erlangt.

Die Karlisten haben ein aus Pernambuco kom-

mendes, mit Baumwolle beladenes Schiff, das nach Barcelona bestimmt war, an der Mündung des Ebro genommen.

Die Truppen der Königin haben Aliaga, einen der festen Punkte Cabrera's, eingenommen.

Der Gazette du Languedoc zufolge, hat Cabrera sich über Espartero folgendermaßen geäußert: „Dieser Großsprecher behauptet, wir würden vor dem Frühjahr kein Lebenszeichen von uns geben, aber ich schwöre, daß, ehe er die 26 Forts, die er so leicht einzunehmen prahlt, erobert haben wird, es ihm 40,000 Mann kosten soll, und ich dann eine Zusammenkunft mit ihm haben werde.“

#### Niederlande.

Aus dem Haag den 26. März. Aus Batavia sind neuere Nachrichten eingegangen. Die Berichte über die Aernde, namentlich die Kaffee-Aernde, lauten höchst günstig und die verschiedenen Kulturen breiten sich mehr und mehr aus. Mit dem Melkenbau will es in Java noch nicht recht glücken, auch die Seiden-Kultur hat trotz aller Vermählungen der Regierung bis jetzt noch wenig Resultate geliefert; dagegen scheint es mit der Cochenille besser zu gehen, und die Nopal-Pflanzungen dehnen sich immer weiter aus. Auch die Thee-Kultur macht große Fortschritte. Aus Macassar gehen die Nachrichten bis zum 18. Oktober, lauten aber ungünstig; einer der einheimischen Fürsten, Namens Daing Pulagu, natürlicher Sohn des Königs von Tenette, hatte sich in einem Dorfe besetzt und rüstete sich zum Widerstand. Auf die Vorstellungen der Niederländischen Behörden an den König von Ternate, seinen Sohn zur Pflicht zurückzubringen, antwortete dieser mit Forderungen, daß man ihm mehrere früher entriessene Distrikte zurückgeben und sein Land als völlig unabhängig erkennen solle. Auf diese Antwort marschirten Truppen gegen ihn, und man hoffte, daß die Sache bald entschieden seyn wird. Auf der Insel Bali ist durch die Faktorei der Niederländischen Handels-Maatschappij eine Agentenschaft errichtet worden, welche für den Handel sehr günstige Resultate zu liefern scheint.

#### Schweiz.

Zessin. Die „Churer Ztg.“ enthält folgende Nachricht aus einer Privatkorrespondenz: Im Kanton Zessin scheint es wieder nicht geheuer zu seyn. Man befürchtet eine Gegenrevolution; die Regierung zieht Söldlinge und Bewaffnete in Locarno zusammen; auch das Schloß in Vellenz wird wieder besetzt. Am letzten Sonntage haben an verschiedenen Orten Raufereien stattgefunden, an deren Folgen im Mienthal ein Liberaler todt geblieben ist, und in Locarno fanden mehrere Verhaftungen statt. Die neue Regierung hat schon viel von ihrer Popularität verloren, und die Nichtanerkennung der Zessiner Pässe in den Oesterreichischen Staaten verursacht beim Volke große Unzufriedenheit. Dem Bernehmen nach ist der große Rath

auf den 23. d. M. wieder eingeladen, sich außerordentlich zu versammeln.

Auch der Republicano berichtet weitläufig von reactionären Gerüchten und Umtrieben, die seit einigen Tagen den Kanton und besonders den Hauptort Locarno beunruhigen. Die Reactionäre tragen zum Kennzeichen ein grünes Band, und verkünden offen den nahen Sturz der Liberalen.

#### Bermischte Nachrichten.

Breslau den 29. März. Gestern Abend 7 Uhr trafen Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland nebst Gefolge in erwünschtem Wohlsein hier ein und nahmen im Gasthause zur goldenen Gans ihr Absteigequartier. Nachdem Höchst dieselben sich die hiesigen hohen Militair- und Civil-Beörden vorstellen zu lassen geruht hatten, empfangen Sie noch den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs von Sachsen-Weimar und beehrten Hochdenselben bald darauf mit einem Gegenbesuche. Heute früh 6 Uhr setzten Se. Kaiserliche Hoheit die Reise über Görlitz nach Dresden fort. Se. Majestät der König von Sachsen hatte den General-Major von Fabrici bis hierher entgegengesandt, um den hohen Gast zu bewillkommen.

Danzig den 27. März. (Danz. Ztg.) Gestern lief hier der „Diamant“, eine Brigg von circa 160 Last, vom Stapel. Es ist das erste Schiff, dessen Boden in unserm Orte mit Kupferplatten beschlagen worden. Nur von hiesigen Schiffszimmerleuten unter der Leitung des Schiff's-Baumeisters Klawitter gefertigt, ist auch der Umstand bemerkenswerth, daß nicht allein die Platten in einer vaterländischen Anstalt gewalzt, sondern auch die kupfernen Nägel und Ruderscheeren, welche bisher nur von England bezogen werden konnten, hier am Orte von einem jüdischen Metall-Arbeiter, den Englischen an Güte durchaus nicht weichend, bereitet worden sind. Das Schiff soll für Reisen nach Rio Janeiro bestimmt sein; dies wurde auch durch die neben der Preussischen Flagge wehende Brasilianische angedeutet.

Vor mehreren Monaten starb im Dorfe Schatzwitz unweit Dresden der reiche Russische Fürst Putiatin, ein Mann, der sich durch Sonderbarkeiten auszeichnete. Er hatte sich dort ein Gartenhaus erbauen lassen, welches, mit besonderen Einrichtungen versehen, sich von ähnlichen Bauwerken unterschied. Der Fürst pflegte am liebsten Gänge an Tagen zu unternehmen, wenn der Regen in Strömen herabfloß. Dann sah man ihn in Dresden, von einem aus Glasstäben zusammengesetzten Regenschirme, wie von einer Taucherglocke, bedeckt, herumspazieren. Sobald der Regen aufhörte, legte er das Instrument zusammen, und hing es an einen auf seiner Schulter befestigten Knopf auf. Geängstigt von der Furcht, auf der Straße von einem

tollen Hunde in die Füße gebissen zu werden, trug er stets Kanonenstiefel, deren Schäfte von feinem Eisenblech gefertigt waren. Sein Park und seine Gartenanlagen werden von Fremden sehr besucht. Sie gewähren eine angenehme Erinnerung an die freundliche Gemüthsart des StifTERS. Er hat den armen Dorfbewohnern in Noth stets als guter Genius beigestanden, auch in Schakwitz eine Schule erbauen lassen, die von ihm reichlich mit zur Unterhaltung derselben nöthigen Fonds ausgestattet ist.

Herr A. Weill sagt in der Ztg. f. d. eleg. Welt: „Pythagoras opferte einst der Wahrheit hundert Ochsen, seitdem sind alle Ochsen aufgebracht gegen die Wahrheit.“ Dieser Gedanke allein würde Herrn A. Weill als einen geistreichen Kopf bezeichnen. Zufällig hat aber ein gewisser Börne einige Jahre vor Herrn Weill Folgendes bemerkt: Als Pythagoras seinen bekannten Lehrsatz entdeckte, brachte er den Göttern eine Hekatombe dar. Seitdem zittern die Ochsen, wenn eine neue Wahrheit an das Licht kömmt.

In Lübingen und zwei Meilen im Umkreise darf noch jetzt, nach einem alten Gesetze, weder Komödie gespielt noch einer Theatergesellschaft der Aufenthalt gestattet werden, um das Verderben der Studenten zu verhüten.

So eben ist erschienen und in Posen bei Gebr. Scherk, F. J. Heine, wie in allen andern Buchhandlungen zu bekommen:

Der Baron und der Bauer, oder: Das Grundbesitzthum. Von Dr. M. C. F. W. Gräwell. Leipzig bei A. Wienbrack. 8. Geh. 27½ Sgr.

Ein Gegenstand, von hohem Interesse für jeden Gebildeten, ist mit Gründlichkeit, Freimuth und ohne Vorurtheil von dem rühmlichst bekannten Herrn Verfasser in diesem Buche erörtert.

#### Bekanntmachung.

Das öffentliche Examen im Hörsaale des Gymnasiums Sonnabend den 11ten April von 8 — 1 und 3 — 6. — Die Ferien dauern bis zum 27sten April. — Prüfung und Aufnahme neuer Schüler Freitag den 24sten April von 8 — 12 Uhr Vormittags im Hörsaale.

Posen den 2. April 1840.

Königliches Friedrichs-Wilhelms-Gymnasium.

W e n d t, Direktor.

In Bezug auf den in No. 62. d. hies. Zeit. mitgetheilten Bericht über wesentliche Verbesserungen an Flügelinstrumenten, gereicht es mir zum besondern Vergnügen, Musikliebhabern die Anzeige zu machen, daß Herr Jahn hierorts die Einführung der neuen Hammerbelegung durch den Instrumen-

tenmacher Herrn Traug. Berndt in Breslau (nicht zu verwechseln mit Hrn. Brandt) zuerfirst bewirkt hat, die auf das Vortheilhafteste ausgefallen ist, durch welches günstige Resultat sich auch Herr Jahn aufgefordert sieht, jetzt nur nach dieser Art Instrumente bauen zu lassen. Die ersten nach beschriebener Weise gefertigten Instrumente sind bereits bei Herrn Jahn aufgestellt, wo sich Jeder von der Wahrheit des mitgetheilten Berichts überzeugen kann. Da der Preis um nichts gesteigert ist, so dürften diese Instrumente einen um so schnellern Absatz finden, als sie ein wohl begründetes Recht näherer Empfehlung verdienen.

R a m b a c h.

Ein landwirthschaftlicher Deconomie-Inspektor in den mittlern Jahren, mit einigem Vermögen, wünscht von Johanni d. J. ab seine jetzige Anstellung gegen eine andere zu vertauschen, am liebsten da, wo noch Meliorationen im Feld- und Wiesenbau, so wie Theilung der Aecker aus der Dreifelder-Wirthschaft in die Fruchtwechsel-Wirthschaft zu unternehmen sind. Hauptsache bleibt ihm aber immer die große und feine Schaafzucht, indem derselbe Gelegenheit gehabt hat, in der höheren Schaafzucht gründliche Kenntnisse zu erwerben, auch nöthigenfalls Rantion leisten kann, und anstatt des Gehaltes auf Lantième Kontrakt schließen würde.

Darauf Respektirende mögen gefälligst ihre Anfragen unter der Adresse A. G. T. der Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp. in Posen portofrei einschicken.

Posen den 30. März 1840.

Dünger-gyps, so wie besten gebrannten Mauer-gyps hat vorräthig

M. J. Ephraim,

Posen am alten Markt No. 79.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 1. April 1840.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	P r e i s			
	von		bis	
	Rsh.	Gr.	Rsh.	Gr.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mß.	21	6	21	5
Roggen dito	—	28	6	1
Gerste . . . . .	—	22	6	—
Hafer . . . . .	—	19	6	—
Buchweizen . . . . .	—	27	6	1
Erbfen . . . . .	1	—	1	5
Kartoffeln . . . . .	—	10	6	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	19	—	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	10	—	4
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	17	6	1
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . . .	13	—	13	5